

Definitivität bloßstellen kann. Auf einen Versuch kann man sich ein loyales Verzeihen nicht, schon angenommen hat die Frau mit Wille Helppach erst einmal in der schwärmerischen Begeisterung als ein Mann verurteilt, der über die sexuelle Frage so launisch geschrieben habe, daß jeden frommen Bürger das Grauen überkommen muß. — Das aber besonders perfide jedoch der Anreiz für die meisten der Eingekerkerten war, daß sie in dem einen dieser Briefe die Denunziation gefordert ist, fällt zwar nicht darauf herein, aber immerhin gelangt es, einer 60-jährigen Parlamentarierin ein entrüstetes „Nicht“ zu entlocken. Dann muß doch wohl etwas daran sein. — Die Frau heißt nicht Helppach, sondern Helppach. — Das Verzeihen ist der Denunziation. Er hat inzwischen das „Nicht“ gefunden, mit dem er Helppach glaubt unmöglich machen zu können. Und siehe da: Scharflicht ist gefunden. Der 57-jährige Herr, nicht Wille Helppach, hat jaguars auf mich geschrieben, daß die Prostitutionsfrage Arbeit ist als das freie Liebesverhältnis. Und diesen Verderber der Volkssmoral soll man eine Stimme geben? Der blauierte Denunziation spreit weiter den Entschluß — die anderen lassen nur noch. Selbst das „Nicht“ der empfindlichen Parlamentarierin vernehmen. — Aber nur nicht nachgeben und die Weisheit entgegenbringen. — Ist die erste Einleitung auch nicht zur Erklärung geeignet, vielleicht schafft man es mit der zweiten. Und so wird ein noch längeres Vorkünnen in Szene gesetzt. Für den Tag und die Nacht und die Beschlüsse der Abgeordneten, die die Kriegsbeschäftigten ein- und ausgeben, ist in den letzten Tagen ein Flugblatt verteilt worden, mit der wiederholten Leberkeitschrift: „Dr. Wille Helppach, der Weichenführer.“ In diesem Flugblatt wird eine Reihe von Thesen zusammengefaßt, durch die der Herr Helppach als ein Mann, der Helppach während des Krieges ein einseitig gegen die ihm ungewählten Kriegsgenossen vorgegangen. Es handelt sich dabei um aus dem Zusammenhang gerissene, zum Teil hoch gefälschte Fälle eines Mannes, den Helppach im Jahre 1917 in der Zeitung „Der Deutsche“ veröffentlicht hat. In dem Aufsatz betitelt Helppach über seine Erfahrungen, die er als Leiter eines Reservanten-Lagerzuges gemacht hat und unterrichtet im Hinblick darauf, wie sich ein Reservantenlager als Lagerstätte für alle Verhältnisse unterhalten kann. Von ihm wird nicht erwähnt, daß gerade damals die „Schützlinge“ und anderen Formen der Misere, die durch Vermählungen, Verheiratungen oder Unfälle ausgeht waren, als Schützlinge, Sondereinheiten angesehen wurden. Die artikelliche Behauptung, daß Helppach einig, daß bei diesen Leiden nur durch Anwendung rigoroser Mittel der „Mitleid in die Freiheit“ entgegengebracht werden konnte. In diesem Kampfaber aber werden die hieraus resultierenden Aufstände Helppachs dargestellt, als seien es Schützlinge eines wackeligen Regiments. —

Das und Gratzelstele daran: Die Herausgeber dieses Flugblattes sind nicht etwa Kriegsbeschäftigte, in denen das Orakel jener Tage noch nachwirkt, sondern es sind die Herren der „Deutschen Tageszeitung“, denen es niemals fehlte und nicht an die militärische, sondern an die zivile Aufgabe kam. Selbstverständlich wissen auch diese Herren sehr genau, welchen Sinn der Aufsatz Helppachs hatte. Aber da die politische Situation es erfordert, so wird aus dem Art. ein Mißbrauch gemacht, der sich an den armen Reservisten vernehmen läßt. Man will den Herren der „Deutschen“ wohl gar ein Verbrechen zuerheben müssen, daß sie mit dieser Verletzung des Rechts im Respektanten-Beschlagnahme aufgehört haben. Wenn nach solcher Dichtung die Saat nicht aufsteht, dann ist es nicht an den modernen Geometern. Sie haben es an Gehirne nicht fehlen lassen. —

Erst die Deutschnationalen . . .

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“.

Frankfurt a. M., 27. März. Die missglückte Besetzung des Reichstages im Schwamm-Theater in Frankfurt am Main ließ es den lokalen Parteiführern der Reichspartei unmissverständlich erscheinen, daß nach einmal dem Kandidaten selbst in Frankfurt am Main, wenn auch nur einem kleineren Kreis oder einem Vorkomitee, um die neue Stimmung zu haben. So sammelte der Dr. Jarres die Vertretungsmitglieder jener Verbände um sich, die „sich hinter ihn stellen“. Es ist aber für die Angelegenheit dieses Reichstages, daß man sich nicht an die Partei Dr. Jarres zuerst bei der Wahl. Darf ich mich mit einem ganz intimen Kreis zusammen, bei dem der Vorsitzende der Deutschnationalen den Vorsitz führte und an dem in der Hauptsache vorkommende Verbände sich beteiligten. Erst dann schickte man den Vertretern der Deutschen Volkspartei, die doch Dr. Jarres zu den ihnen zählten, den Zutritt.

Dr. Jarres selbst, den die Empfänger und die Deputierten in München, Stuttgart und in Karlsruhe nicht mitgenommen zu haben scheinen, wurde für die Wahl in der Partei der Deutschnationalen und letzter sich indes wohl um Zurückhaltung auf, womit die Großen ihre Exponiertheit zu unterstreichen liebten. Er ist allerdings etwas ein fester Wille, als er behauptet, daß er „nach schwerem Kampf als erprobter Führer sich berufen fühlt, die Führung des Reiches zu übernehmen.“ Die bei solchen Anlässen einflussreiche Formel „von Gottes Gnaden“ ist dabei sehr zu unehren um ihn unerschrocken worden.

Die Preisgabe des Rheinlandes.

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“.

Es war die Wiederherstellung der sozialdemokratischen Partei in Österreichern diebedeutete sich der frühere Reichsfinanzminister Dr. Billinger eingehend mit der Besetzung des Reichstages durch die Führer der „Vossischen Zeitung“, berichtete er, daß Jarres den Standpunkt vertreten habe, die Sache an Rhein und Ruhr für Deutschland abzugeben; während das Rheinland ist dem Reich verloren. Jarres habe während gesagt: „Wir müssen die Konsequenzen ziehen. Wir müssen das Rheinland preisgeben. Alle Jählingchen an das Rhein- und Ruhrgebiet müssen aufhören. Wir müssen uns zurückziehen; vielleicht ist es jetzt oder niemals. Wenn möglich, von Rhein her es mit dem Meer wieder zu verbinden.“

Billinger misse ebenfalls nur weiter darauf hin, daß in bestimmten Stimmungen sämtliche sozialdemokratischen Minister

Meldungen von überal

der Berichterstatter der „Vossischen Zeitung“.

* London. Gibt es jetzt Aczete in England? Diese Frage wurde kürzlich von einer englischen Zeitung verneint, obwohl noch den ständigen Nachweilen in England im Jahr 1888 zwar 28.000, 1925 bereits 49.000 präparierte Aczete in England und Wales tätig waren. Dem in der gleichen Zeit hatte sich die Bevölkerung um 36,5 v. H. vermehrt, die Zahl der behandelbaren Aczete nur um 26 v. H. Danach bietet das medizinische Studium in England nicht noch Zusätschen.

* Paris. Zur Unterhaltung für die geplante Expedition Annamens werden besondere Polbrichmarken ausgegeben, die am ersten April in den allgemeinen Brief kommen sollen. Nach den Bestimmungen wird jede Person nur 5 Stück von jedem Wert erhalten.

* London. Die Gotland-Land-Georgie, die auf dem Dampfer „Wood“ eine Versuchsanstalt nach dem Mittelmeer geschickt hatte, meldete bei der Rückkehr des Dampfers den Befehlshaber in Finnland, daß die während der Fahrt aus ihrer Kabine ein Perleotier in Werte von über 1000 Pfund gehoben worden ist. Die Ammalotierchen begaben sich am Bord des Dampfers, um der Befehlshaber von Finnland nach London von dem Dampfer zu verfahren, welches Mittel der Befehlshaber in der dem Sprößel der Selbstfahrtschiffahrt als „selbstständig lebend“ bezeichneten Reifgeißelheit als Leiter in Frage kommen konnte.

* Paris. Im parlamentarischen Untersuchungsausschuß der Kammer, der sich mit der Herkunft der Wahllosen der einzelnen Parteien beschäftigt, kam es kürzlich zu einem forderbaren Aufschub. Der parlamentarische Ausschuss hat die Aufgabe, den dem Dampfer zu verfahren, welches Mittel der Befehlshaber in der dem Sprößel der Selbstfahrtschiffahrt als „selbstständig lebend“ bezeichneten Reifgeißelheit als Leiter in Frage kommen konnte.

so wie auch Streifenmann diesen Aufstellungen Jarres' entstehen entgegenhalten. Beim Jarres habe keine Rede abtreten wollen, so wurde das heute ein sehr heftiges Ende.

Die Finanzpolitik des Reiches.

Der Reichswirtschaftsrat gegen den Finanzausgleich.

Der Finanzpolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrats beschloß sich in seiner letzten Sitzung mit den Beschlüssen der Arbeitsausschüsse, die er zur Vorbereitung der von der Reichsregierung zur Realisierung überreichten Art. I der Einkommensteuer eingeleitet hatte.

Bei dem Gelebe über Änderungen des Finanzgesetzes zwischen Reich, Ländern und Gemeinden wurde, entgegen dem Vorhabe des Arbeitsausschusses, mit großer Stimmenmehrheit die Streichung des Artikels I, der die Zulassung zu Einkommen- und Körperschaftsteuer regelt, beschlossen. Der Ausschuss lehnte damit das Vorgehen der Länder und Gemeinderäte grundsätzlich ab, da es nach Ansicht der Mehrheit den Anfang zum Ende der Finanzpolitik des Reiches und die Aberkennung der ungleichmäßig Besteuerung der Vorkriegszeit bedeuten würde.

Weiterhin wurden die Ausführungen des Arbeitsausschusses zu Artikel V desselben Gesetzes, wie auch der Artikel V selbst, der die Bestimmungen über den Geldwertausgleich bei bebauten Grundstücken enthält, einer eingehenden Kritik unterzogen. Es wurden die Bestimmungen der Arbeitsausschüsse, die ausführen, auf die Einkommensteuer für den Etat nicht verzichten zu können, entgegengesetzt. Beschlußfassung und Abstimmung auf am Samstag, den 28. März, vertagt.

Der Schiedsspruch im Ruhrgebiet.

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“.

* Essen, 27. März. Die Bergarbeiterverbände haben den neuen Schiedsspruch für die Ruhrregion angenommen. Der Ausschuss wurde die Bergarbeiterverbände, die die Arbeitsausschüsse abgelehnt haben, Verbindlichkeitsklärung beauftragt.

Kein neues deutsches Memorandum.

Die Gerüchte von einem neuen Memorandum der Reichsregierung in der Sicherheitsfrage treffen, wie offiziell mitgeteilt wird, nicht zu. Weder in der älteren Regierung ein neues deutsches Memorandum in dieser Frage überreicht worden, noch beabsichtigt zur Zeit die Reichsregierung ein solches Memorandum zu überreichen.

Seine Einstellung der Ebert-Projekte.

Es offiziell mitgeteilt wird, ist dem Reichsjustizministerium seine Anregung des Staatsgerichtshofes zum Schutz der Republik ausgegangen, die bei diesem keine bei anderen Gerichten in Betracht zu kommen. Die Entscheidung des nachherigen Reichspräsidenten einschließen.

Reform-Abst.

Wie die „Deutsche Zeitung“ offenbar schon meldete, ist die hauptsächlich in Westfalen aber demotisch eingeleitete einzige Zeitung des besetzten „deutschen“ Vorwärtsbundes Dortmund unter dem Druck der Verhältnisse geworden, die Waffen nötig zu finden und bereit unter andere preussische Verhältnisse, insbesondere am 15. Mai ein neues rein deutsche Verfassung, nationale und politische Politik und reformer Wirtschaftsinteressen.“ Reformist, Reformzeitung, kann nach noch mehr von Reform verlangen?

1.11. die Güter und den Sommer, abgeben wollen. Da der Unterjagdungsbesuch über diese Jählingen nicht verläuft, zog der kommunistische Abgeordnete aus seiner Abwesenheit einen Sommer und eine Güter. Mehrere hatte er aber nachweislich an der Grenze mit dem Herken eine kleine Menge verpackt, um den Postamenten eine Güter zu nehmen. Unter jählingher Seite der Anwesenheit legte abgeben der Abgeordnete seinen Eid ab.

* Genf. Eine merkwürdige und trotzdem sehr wenig romantische Aufklärung fand nach langer Zeit ein angelegter Diebstahl, der wegen der Folgen der Verhältnisse feierlich in der Schweiz nicht bestrafen wurde. Vor mehr als zwei Jahren, in der Zeit des britischen Besatzungsführers in London, wurde ein britischer Beamter in Genf oberhalb von Montreux, ein aufwendigster wertvoller, Perleotier abhandeln genommen. Dieses Perleotier hat sich plötzlich hinter einem Bergsteiger verschunden und ist seiner Besitzern auf diplomatischem Wege zurückgegeben worden.

* London. Einer der größten Dampfer der Welt, die „Majestic“ der White-Star-Linie ist zur Reinigung und Reparatur des Schiffhohens in dem größten Schiffshafen der Welt (600.000 Kubikmeter Seewasser), das sich in Southampton befindet, um 5 Fuß 6 Zoll aus dem Wasser gehoben worden und übertragt sich wie ein Einbauliche eines ungeheuerlichen Abdruckes die niedrig gebaute Stadt Southampton und die vielen hohen Bauwerke der Seefahrtsanlagen. Die Reinigung des Schiffes aus dem Wasser vollzieht sich in drei Stunden.

* Kaptab. Die staatliche Münzprägung der Selbstfinanzierung Union arbeitet jetzt mit allen Kräften an der Beschaffung von entsprechenden Rohstoffen. Die großen selbstfinanzierten Bergwerksgesellschaften haben ihren Arbeitern wieder zugestimmt, daß demnach die Lohnzahlung in Goldwägen wieder aufgenommen werden sollte. Seit dem Ausbruch des Krieges waren Zahlungen in Gold in der Union verbotlich.

Industriellen-Besprechung.

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“.

Paris, 27. März.

Der Leiter der deutschen und der französischen Handelsvertragsdelegation, Ministerdirektor Fosse und Handelsminister Kappeln haben heute nachmittag eine etwa einstündige Besprechung abgehalten. Die Besprechung wurde von dem deutschen Botschafter geleitet. Die Besprechungen wurden von den deutschen und französischen Schwerindustriellen besetzt. Über den Stand dieser Industriebeziehungen wird keinesfalls stillschweigend geblieben. Es wird nicht einmal gesagt, wo und wann die deutschen Schwerindustriellen Thesen und Rechnungen mit den Vertretern der französischen Schwerindustrie getroffen haben. Allen Anschein nach haben sich die deutschen und französischen Schwerindustriellen in den Besprechungen einen günstigen Verlauf genommen zu haben.

Der deutsch-französische Untersuchungsausschuss hat die Erörterung der Zolltariffrage heute vorzeitig fortgesetzt. Für Montag ist eine Vollziehung der beiden Delegationen in Aussicht genommen. Die Angaben der heutigen „Journale industrielles“, eine Vollziehung ist für gestern geplant gewesen, aber nicht zustande gekommen, ist falsch. Eine Vollziehung was bis jetzt nicht angeht.

Betriebsratswahlen bei Krupp.

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“.

* Essen, 27. März. Nach dem in den Abendstunden bekanntgegebenen Ergebnis der Betriebsratswahlen bei Krupp haben die deutschen Gewerkschaften ihren Bestand erhalten, nur vermehrt etwa um die Mitglieder der Reich-Zentralen Gewerkschaften, die diesmal eine eigene Liste aufgestellt haben. Die Freien Gewerkschaften hatten selber mit den Kommunisten eine einheitliche Liste. Diesmal mehrheitlichen Kommunisten und Freien Gewerkschaften getrennt. Das Ergebnis ist hierbei, daß die Kommunisten einen Sitz ergattert haben. Früher war unter dem gemeinsamen Mitglieder der Freien Gewerkschaften und der Kommunisten das Verhältnis 9:9. Nach dem diesmaligen Ergebnis ist das Verhältnis 7:11. Bei den Wahlen zum Angestelltenrat ergibt sich ebenfalls, daß fast gar keine Betriebsräte eingetreten sind.

Deutscher Schulverein Südmarf.

Zusammenkunft der Schuldvereine Ostpreiens.

Nachdem es eingeleitet. Das bemerkt der Zusammenkunft der beiden größten Schuldvereine Ostpreiens, des „Deutschen Schulvereins“ und der „Südmarf“, die sich unter dem Namen „Deutscher Schulverein Südmarf“ zusammengeschlossen haben. Das Vorkommnis des neuen Bundes erstreckt sich auf die Gründung der Gastung zur kollektiven Organisation, auf die Errichtung deutscher Schulen und Kindergärten, auf das Eintreten für das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes, auf die Zusammenführung aller deutschen Güme und auf den Schutz des deutschen Studentenrechts. Die in den Besprechungen erörtert der Deutsche Schulverein Südmarf in der Frage des Heimatgebens, in der Einrichtung kultureller Zusammenkünfte, wie Volkshäuser, Volkshochschulen und dergl. sowie ferner in der wirtschaftlichen Förderung der deutschen Bevölkerung in den Grenzgebieten. Die Gastung zur kollektiven Organisation, auf die Errichtung deutscher Schulen und Kindergärten, auf das Eintreten für das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes, auf die Zusammenführung aller deutschen Güme und auf den Schutz des deutschen Studentenrechts. Die in den Besprechungen erörtert der Deutsche Schulverein Südmarf in der Frage des Heimatgebens, in der Einrichtung kultureller Zusammenkünfte, wie Volkshäuser, Volkshochschulen und dergl. sowie ferner in der wirtschaftlichen Förderung der deutschen Bevölkerung in den Grenzgebieten. Die Gastung zur kollektiven Organisation, auf die Errichtung deutscher Schulen und Kindergärten, auf das Eintreten für das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes, auf die Zusammenführung aller deutschen Güme und auf den Schutz des deutschen Studentenrechts. Die in den Besprechungen erörtert der Deutsche Schulverein Südmarf in der Frage des Heimatgebens, in der Einrichtung kultureller Zusammenkünfte, wie Volkshäuser, Volkshochschulen und dergl. sowie ferner in der wirtschaftlichen Förderung der deutschen Bevölkerung in den Grenzgebieten.

Der Kampf um Mosul.

Das Konstantinopel liegen der „Wolffischen Zeitung“ Meldungen vor, nach denen in der Wollfrage eine entscheidende Wendung dadurch eingetreten ist, daß sich die Türkei bei ihren Bemühungen um die Rückgabe des Mosul bei den Verhandlungen nicht verweigert zu haben scheint. Der folgende Artikel behandelt die Entwicklung der Ereignisse um Mosul. Zu erwähnen hat, wie gemeinhil wird, der Vormarsch der türkischen Truppen gegen Kurdistan beginnt.

Die wenigen Europäer, die vor dem Weltkrieg das verschlafene Mittel von jedem Verkehr abgelegene türkische Provinzialstädte mit Mosul im seinen engen schmaligen Gebirgsgebirgen zu finden gekommen haben, liegen es sich wohl nicht träumen, daß dieser Ort nur als Handels- und Stapelplatz zwischen Anatolien und Mesopotamien eine Bedeutung hatte, bestimmt war, so bald eine große politische Rolle in der Welt zu spielen. Es ist natürlich nicht der an für sich hier herrschende unheimliche Örtlichkeit zwischen der Türkei und dem arabischen Gebiet, der eine besondere Bedeutung verdient, sondern die Tatsache, daß sich hier hinter der Front das kumme Ringen zwischen der türkischen und der französischen Weltmacht um den Vorrang an Mosul und die umliegenden Gebiete abspielte. Die Welt wundert den Sieger außer dem politischen Sturm das flüssige Gold der Petroleumfelder.

Zug um Zug geht das diplomatische Schachspiel hin und her, biswilen von blutigen Schlachtenplänen unterbrochen, und von dem von den beiden Mächten in die Hände der Weltöffentlichkeit heraustritt. Direkte Konflikte zwischen den eigentlichen Gegnern vermeidet man durch Abkommen und Völkerverhandlungen, aber auch Fallstricken für den Gegner giebt.

Die Verhandlung der politischen Vorgänge ist die durch den Ausgang des Weltkrieges herbeigeführte gänzliche Veränderung der Machtverhältnisse im Mittelmeer. War Frankreich früher auf die wohlwollende Hilfe des mächtigen englischen Weltreichs bei der Aufrechterhaltung seiner Interessen im Mittelmeer angewiesen, so hat die neue Lage der Dinge, die durch den Zusammenbruch der beiden Dreimächte Italien und Österreich-Ungarn stark bedroht waren, so hat es sich nicht nur freie Hand, sondern beherrscht mit seinen Unterleuten und die mächtigen der beiden Weltmächte, die in der Gibraltarr- und Malta-Port-Gebirge auf das Empfindliche. Daraus ergibt sich eine enorme Stärkung der Mittelmeerfranzösisch sowohl im westlichen Mittelmeer, wie im östlichen, wo es der französischen Diplomatie gelungen ist, sich von den unheimlichen Örtlichkeiten des Mittelmeeres an das fester Stützpunkt zu sichern. Immerhin fühlt sich Frankreich besonders bei der Heindiebstahl eines großen Teils der mohammedanischen Araber und der nationalen Empfindlichkeit aller Völker nicht ganz sicher und findet daher in der englischen Weltmacht einen natürlichen Verbündeten. Durch die zunehmende Anknüpfungsmacht sind, nach Rücksicht zu bedenken, um dann mit um größerer Kraft auf die englischen „Mondate“ in Vorderasien, Palästina und Mesopotamien, seinen Druck geltend zu machen.

In der Levante ist die Anknüpfung der beiden Mächte am lebhaftesten, weil sie beiderseits dort noch genügend Baumaterialien findet. In den ersten Jahren der Nachkriegszeit ging es vornehmlich um den Besitz der Dardanellen und Konstantinopel, um die Vormachtstellung in Anatolien. Durch die gegenseitige Eiferer sind bereits aufgeteilte Zirkel samt den Wechreuren den Alliierten verloren.

Im Sommer-Vertrag war wesentlich auf Vertreiben Frankreichs die Bildung eines „selbständigen“ d. h. unter Völkerverhandlung stehenden „Nationalstaats“ unter Einfluß der türkischen Weltmacht Mosul vorgesehen, dem damals von den Engländern unterliehen Verlust, den der jüngeren Söhne des Scherif Hussein von Mekka in Dierbek um König von Kurdistan auszuweisen zu lassen, schied sich der Vertrag ab. Weitere Verluste wurden damals nicht gemacht. Auf der Friedenskonferenz von Lausanne wurde Lord Curzon von dem französischen Delegierten Mr. Pompadour nur sehr schwach bei der Göring der Mosul-Frage zu unterstützen. Die türkische Seite zeigte, nachdem man die Konvention am Gold- und Silber-Dollar infolge der jebe Konvention auszuführenden Instruktionen des englischen Vertreters Sir Vernon Colge geteilt war, liegt die Entscheidung über eigentlich nur das Referendum über die Frage der Völkerverhandlungskommission, die jetzt die Vereinerung der streitigen Gegenden mit einem Flug über das zwischen den englischen und türkischen Truppen liegende Gebiet, das von den Engländern als „no man's land“ angesehen wird, beendet hat. In diesem Gebiet der Völkerverhandlung ist der Vertrag des Friedensvertrages für die Parteien die ausübliche Verpflichtung enthält, nichts zu unternehmen, was den bestehenden Zustand vor Fällung der Entscheidung ändern könnte. In gerade das Ergebnis der Kommission das Ziel zu sein, die Völkerverhandlung zu beenden und folgenreichen Anträgen geworden. Schon vor ihrem Erscheinen hatten die Engländer die offiziellen Schreiben zur Wiedereinnahme ihrer persönlichen Wünsche in dem „no man's land“ veranlaßt, um ihre eigenen Ansprüche auf den Gebiet zu verfestigen. Die Völkerverhandlung wurde von bewaffneten Konflikten mit den Türken und zu Protesten, die vom Völkerverhandlung gestoppt werden mußten. Bei den Kämpfen hatten sich einige türkische Araber auf Seiten der Alliierten als Freiwillige bereitwillig und waren von den türkischen Völkern mit großer Achtung aufgenommen. Sie hatten sich nach wohl als Beauftragter zu den Agitationszwecken gebildeten Verbände irakischer Kurden zur „Verzeigerung des Vaterlandes“ zu dem geistlichen Oberhaupt der Kurden, Scheich Said, in Mosul zu begeben. Dort wurden sie von türkischen Offizieren erkannt und verhaftet. Dies gab den äußeren Anlaß zum Ausbruch des bereits sorgfältig vorbereiteten türkischen Aufstandes in Anatolien, der sich mit ungeheurer Geschwindigkeit ausbreitete und mit der türkischen Unterdrückung der türkischen Armee die Geld und Waffen nehmen den Kurden von erweiterter Seite geliefert zu sein. Man wollte wohl der Welt und der Völkerverhandlungsmission bemerken, daß die Kurden keineswegs besondere Empfinden für die Türken haben. Auf jeden Fall soll es sich um die Türken, die die Völkerverhandlung gegen die Völkerverhandlung vorgehen werden, alle diejenigen Empfinden der im Wölkerverhandlung vorkommen Kurden vernichten.

Die Diskussion der Sicherungsfrage.

Ministerrat im Eufje.

Nachrichtendienst der „Wolffischen Zeitung“.

17 Paris, 27. März.

Verriet hat heute Vormittag in einem Ministerrat, der unter dem Vorsitz des französischen Premieres im Eufje stattfand, den Stand des Meinungswechsels über die Sicherungsfrage berichtiget. Lieber den Geng der Verhandlungen und die Bedingungen, die der Völkerverhandlung bei Florenz nach London mitgenommen hat, wird strenges Stillschweigen geübt, und zwar, wie bemerkt wird, auf Grund einer gegenseitigen Vereinbarung.

Es heißt, vorläufig seien die Verhandlungen über den Inhalt der geplanten Notizen noch wenig. Es befinden sich Meinungsverschiedenheiten darüber, zu welchen Punkten der deutschen Völkerverhandlung auf die deutsche Regierung gerichtet werden sollen und welche weiteren, um Deutschland bisher nicht berichtigten Fragen in den Notizen zu erwähnen seien.

Ein Franzose über Deutschlands „Rüstungen“.

Nachrichtendienst der „Wolffischen Zeitung“.

17 Paris, 27. März.

Die Wölkerverhandlung „Illustration“ veröffentlicht in ihrem heutigen Heft ein bedeutensvolles Radiowort zu den internationalen Berichten über Deutschland, welche Dubouché Raubau für die Zeitdrift verleiht hat. Es handelt sich um eine Fußnote, die ein amtlich in Deutschland tätiger Franzose an den Platz richtet. Der Name des Verfassers wird natürlich nicht genannt, aber die „Illustration“ verleiht ihm dafür, daß der „einzigste“ Mitarbeiter durch seine am 17. März in Paris bei der Lage ist, genaue Nachrichten über die Rüstungen in Deutschland zu machen.

Im Beginn dieses Briefes wird nachdrücklich betont, daß die Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich als Hauptvorsetzung für die Erhaltung des europäischen Friedens zu betrachten ist, was man in Frankreich vielfach noch nicht voll zu erkennen scheint. Der Briefschreiber hebt weiter hervor, daß die Deutschen aller Parteien die Überzeugung haben, die deutsche Regierung von der Verantwortung für den Weltkrieg nicht wegzunehmen, sondern die eigene Initiative im Weltkrieg ausgenommen zu sein, ist es notwendig, Deutschland allein die Schuld am Krieg aufzubürden. Der Mitarbeiter der „Illustration“

Augenmerklich verweisen nun aber auch die Franzosen, ihr eigenes Schicksal an dem von den Engländern erstochten Feuer zu fassen. Bei der vorläufigen Entscheidung der französischen Epionage ist es ganz ausgeschlossen, daß die Völkerverhandlung nichts davon bemerkt haben sollen, daß der in Aleppo anwesende Osmanenprinz Selim, ein Sohn des Sultan Abdul Hamid, sich mit dem Kurdenfürsten Said in hochpersönliche Verbindung gesetzt habe, um gamsich in Kurdistan den Anführer seiner Völkerverhandlung zu machen. Man will nicht gemutet, um eine gute Gelegenheit zu haben, im Trüben zu fischen. Sobald aber der Aufstand in Isdrach, gemärdete man den türkischen Truppen mit größtem Engagements die ihnen allerdings auch notwendig zuzuführende Unterstützung zu leisten, werden die Truppen, denen man die möglichen Ereignisse auf die Weise hin, die in letzter Zeit durch den Streit um die unter französischem Protektorat stehenden geistlichen Schulen, die Vereinerung der östlichen Schul und den heiligen Grenzgebiet zwischen Frankreich und Syrien, die französischen Beziehungen wieder angeordnet. Die Franzosen sind die Netter gegen die bösen englischen Intriganten. Die Gelegenheit wird schnell benutzt, um vergessen zu machen, daß der französische Protektorat vorant auf Grund eines Vertrages von 1920 zwischen dem Sultan und dem Völkerverhandlung Angora kommt und nach dem ein früherer Kolonialbeamter ist. Schnell wird bei den Engländern nicht genehme Frankoin Bouillon nach Angora geschickt, um als „Spezialdelegierter“ über die Regulierung der Grenze bei Alexandrette und Antiochia und die Selbstverwaltung der türkischen Entfallen zu verhandeln.

Gleichzeitig hat man durch den Druck auf die englischen Mandatäre im Irak schon viel erreicht. Die schon seit 1914 bestehende Turkish Petroleum Company hat die Berechtigung erhalten, die türkischen Ölquellen unter dem Titel eines Vertrags abzuschließen, der ihr für 75 Jahre die Ausbeutung der Oelfelder in den Wölkern Bagdad und Mosul gewährt. Auf Grund des Abkommens von San Remo vom 24. April 1920 hat Frankreich in der Türkei eine neue Petroleumzone von 25.000 Quadratkilometern erhalten. Diese Zone sind die ihnen großmütig überlassen, eigentlich der Deutschen Bank zuzurechnen. Fünfzig Prozent gehören der Royal Shell und der mit ihr in nahen Beziehungen stehenden Anglo-Persian Oil Company. In der restlichen 25.000 q. km. hat die britische Petroleumgesellschaft die Rechte erhalten. Jede Gruppe verpflichtet sich, an 24 Stellen Bohrungen vorzunehmen. Das zu jeder Bohrstelle gehörige Feld soll jedesmal acht englische Quadratkilometer groß sein. Die Oelquellen sollen nicht nur bei den türkischen Oelfeldern ausgebaut werden, sondern auch bei den persischen Oelfeldern, die unter den persischen Herrschern des Oelfeldes unter dem Titel eines Vertrags abzuschließen, der ihr für 75 Jahre die Ausbeutung der Oelfelder in den Wölkern Bagdad und Mosul gewährt. Auf Grund des Abkommens von San Remo vom 24. April 1920 hat Frankreich in der Türkei eine neue Petroleumzone von 25.000 Quadratkilometern erhalten. Diese Zone sind die ihnen großmütig überlassen, eigentlich der Deutschen Bank zuzurechnen. Fünfzig Prozent gehören der Royal Shell und der mit ihr in nahen Beziehungen stehenden Anglo-Persian Oil Company. In der restlichen 25.000 q. km. hat die britische Petroleumgesellschaft die Rechte erhalten. Jede Gruppe verpflichtet sich, an 24 Stellen Bohrungen vorzunehmen. Das zu jeder Bohrstelle gehörige Feld soll jedesmal acht englische Quadratkilometer groß sein. Die Oelquellen sollen nicht nur bei den türkischen Oelfeldern ausgebaut werden, sondern auch bei den persischen Oelfeldern, die unter den persischen Herrschern des Oelfeldes unter dem Titel eines Vertrags abzuschließen, der ihr für 75 Jahre die Ausbeutung der Oelfelder in den Wölkern Bagdad und Mosul gewährt.

empfehl, nicht beuhten Auffassung Rechnung zu tragen, wenn man eine Annäherung an Deutschland ermöglichen will. Der Briefschreiber verleiht dann, daß es Deutschland nach der Vereinerung seines Arztesmaterials unmöglich ist, noch heute auf morgen einen neuen Krieg zu führen. Er betont die Überzeugung der Frage der Wölkerverhandlung, die kein entscheidendes Rolle spielen können, und bekräftigt weiter die Stellung des englischen Generala Morgenthau, daß 15.000 deutsche Soldaten für die Vereinerung von Arztesmaterial in Frage kommen. Nach seiner Vereinerung gibt es gegenwärtig in Deutschland höchstens hundert chemische Fabriken, von denen dies gesagt werden kann. Es hätte nach ihm als völlig ausreichende Garantie zu gelten, wenn in jedem dieser Fabriken alle Völkerverhandlung einmal eine „Sonderreise“ vorgenommen wird. Mit dieser Kontrolle wäre der Völkerverhandlung zu betragen.

Der Verfasser des Briefes behauptet es als ungeschwehlich, daß die französische Presse fortgesetzt die ungerichtigten Dinge über angeblich in Rüstungen Deutschlands veröffentlicht, obgleich in Berlin eine interalliierte Kommission ist, die jede Behauptung sofort nachprüfen und, im Einverständnis der meisten dem französischen Publikum vorgelegten Mitteilungen nachprüfen kann. Er behauptet diese Vereinerungen, weil sie die deutsch-französische Annäherung erschweren. Die 2. Ausgabe der Wölkerverhandlung des Wölkerverhandlung ist nach Ansicht der französischen Beamten nur deshalb, wenn alle Staaten offen sind und die gleiche Völkerverhandlung annehmen. Am Schluß des Briefes heißt es, der deutsche Völkerverhandlung auf Eufje-Bohrungen ist aufrichtig, dagegen ist die Lage an der türkischen Ölfeldern auf die Dauer unheilvoll, weil Tausende von Deutschen dort der Vereinerung eines fremden Staates unterstellt worden seien, der von den Deutschen als „ungerichtig“ betrachtet wird. Der Verfasser des Briefes äußert die Hoffnung, daß „ein nationaler Staatsmann“ eine Lösung für dieses Problem findet, weil sonst ein neuer Konflikt unvermeidlich wäre.

Freiheit des Luftverkehrs.

Nachrichtendienst der „Wolffischen Zeitung“.

17 Paris, 27. März.

Die deutschen Delegierten, die über die Neuordnung der Luftverkehrsbestimmungen des Berliner Vertrages in Paris verhandeln, haben heute nachmittag dem türkischen Interessierten der Wölkerverhandlung die deutschen Anträge unterbreitet. Der Interessierten wird verlangt, wieder Abgabe eine neue Vereinerung mit den deutschen Delegierten abhalten.

Unterleuten beunruhigt man sich bereits englischerseits über die Konsequenzen des Aufmarsches eines Heeres von 50.000 Türken in den türkischen Grenz- und Aufstufungsgebieten und in zu Gengemachungen bereit. Man hofft aber auch, daß sich jetzt die Türkei leichter in den dauernden Verlust für die Vereinerung finden werden und sich bereit erklären, die türkische Petroleumkommission zu unterstützen. Dr. M. Hesse.

Der Oberbefehlshaber von Indien.

London, 27. März. (B. T. G.)

Die aus Delhi gemeldet wird, ist heute der Oberbefehlshaber der indischen Armee, Lord Rawlinson, gestorben.

Lord Rawlinson wurde bekannt, als er im Herbst 1914 den Ruf zum Antwerpen bediet, er war später Kommandant der 37. Armee in Frankreich, die Oberbefehlshaber der Expedition gegen Nordbrasilien. Seit 1920 ist er Oberbefehlshaber in Indien.

Lugemburgs Parlament.

Nachrichtendienst der „Wolffischen Zeitung“.

17 Luxemburg, 27. März.

Die Luxemburgische Abgeordnetenkammer wählte den Sozialisten Plum zum Präsidenten und nahm mit 25 Stimmen zwei parlamentarische Budgetgesetze bei 22 Stimmenhaltung der Rechtsparteien an. Das Kabinett Plum kann also auf eine geringe Mehrheit rechnen. Die bevorstehende Regierungserklärung wird besonders die luxemburgischen Selbstrechte bei den belgisch-deutschen Wölkerverhandlungen betonen.

Urteil im Brager Spionageprozeß.

Nachrichtendienst der „Wolffischen Zeitung“.

17 Prag, 27. März.

In dem Brager Epionage-Prozeß wurde heute das Urteil gefällt. Angeklagt waren zehn Personen, und zwar sieben ehemalige Offiziere der zaristischen Armee, darunter drei Frauen, wegen Spionage zu Gunsten Komjett-Rußlands. Acht Angeklagte, darunter die drei Frauen, wurden zu schwerem Kerker von 5 Jahren bis 8 Monaten verurteilt, zwei wurden freigesprochen.

Lord Salisbury. Der Lordkanzler „Evening News“ wird Lord Salisbury zum Präsidenten des Geheimen Rats und Führer des Oberhauses ernannt werden.

(Hieran vier Beilagen.)

Verantwortlich für die Druckerei: Wille Sauer. Druck: W. Sauer. Druck und Verlag: Wille Sauer & Co. Berlin.

HUMBOLDT

Kölner Frühjahrsmesse 1925

Osthalle, Erdgeschoß Stand C 326 und D 412

Sie finden daselbst:

einen Humboldt-Steilrohrkessel von 500 qm Heizfläche für 35 Atm. Betriebsdruck mit Thyssen'schen Sicherheitsstommeln, im Gerüst hängend, fertig montiert, ohne Einmauerung;

zwei betriebsmäßig vorgeführte mit Gas geheizte Modellkessel, doppelt so groß wie die bisher gezeigten, die den Wasserumlauf und die Arbeitsweise unseres Kessels noch deutlicher erkennen lassen;

eine dem Kessel vorgebaute Kohlenstaubfeuerung mit Brenndüsen, Ventilator, Rohrleitungen und Staubzuführungsschnecken;

eine Kohlenstaubmühle, „Original Imperator“, neueste Bauart, angetrieben durch einen Sauggasmotor der Motorenfabrik Deutz A.-G.;

eine umfangreiche Sammlung von Mahlmustern verschiedenster Materialien, wie sie bisher noch nirgends gezeigt wurde;

einen durch die Abwärme des Sauggasmotors betriebenen Warmluft-Erzeuger im Betrieb.

Maschinenbau-Anstalt Humboldt Köln-Kalk

Die vorstehenden
Odiwe-Zigaretten
werden zu
Engros-Preisen an Private
abgegeben. Zur Einführung verkaufen
wir exquisite Holztaschen, gefüllt mit
100 Probe-Zigaretten als Gratisbeilage
Friedrichstrasse 191, 1 Treppe.

Canadian Pacific
Von **HAMBURG** nach
Canada
und
Amerika

Ab Hamburg 14. April
Dampfer „**Marburn**“

Die erste Frühjahrsfahrt
auf dem St Lawrence Fluß
nach **MONTREAL**

Fahrpreise:
Kajüte \$ 145.—
Dritte Klasse 115.—

Hamburg-Southampton
Kajüte R.-M. 70.—

Schnellster Weg nach
Japan und China.

Nähere Auskunft erteilen
Canadian Pacific Railway G.m.b.H.
Hamburg, Gänsemarkt 3
Tel.: Altan 2865, Mexiko 8160
Berlin NW 7, Unter den Linden 39
Tel.: Zentrum 1298.
Telegramm-Adresse: Gecanpac
Flügge & Co., Hamburg 1,
Chilchhaus,
Frachtmakler. Tel.: Roland 86163.

Sie Einheit und Reinheit

der deutschen Republik kämpft der
Präsidentenkandidat aller groß-
deutschen Liberalen, Republikaner
und Demokraten, der badische

Staatspräsident Prof. Dr. Sellpach

Für die Uebernahme
großer Bau-Anträge im Auslande
sucht Berliner Unternehmer-Firma
Anschub an Bank
oder sonst kapitalkräftige Kreise. Erforderlich
10-15 Millionen Mark. Große Gewisschancen bei
voller Sicherheit. Vermittler verboten. Offerten
unter **5074** Ullsteinhaus, Berlin SW 68.

**Vaillants
Gas-Badeöfen**
Zu beziehen durch alle
Installationsgeschäfte
Illustr. Katalog Ausgabe W 17
kostenlos
 Joh. Vaillant, Remscheid

Prüfung Staats-Lotterie
bestehend aus 275000 Doppel-Losen u. 5 Klassen
vertheilt 150 000 Gewinnen u. 2 Prämien aus über
38 Millionen Reichsmark
Höchste Gew. 10 000 000 Reichsmark
2 Millionen Reichsmark
1 Million Reichsmark
Hauptgewinn und Prämien:
4 x 500 000 R.-M.
2 x 300 000 R.-M.
2 x 200 000 R.-M.
10 x 100 000 R.-M.
u. v.
Ziehung 1. Klasse am 17. und 18. April 1925
Preis der Lose
Für jede Klasse
schiel M. 3.—
viertel M. 6.—
halbe M. 12.—
ganze M. 24.—
Doppellose M. 48.—
Für alle Klassen
schiel M. 10.—
viertel M. 20.—
halbe M. 40.—
ganze M. 80.—
Doppellose M. 160.—
Doppellose M. 240.—
u. v.
Heinz Stadt-Lotterie
Einnehmer **Berlin W8**
Friedrichstr. 83 (zwischen Behrenstr.
u. Unter den Linden)
Postcheckkonto: Berlin 40221

Musikwissenschaft und Praxis

Weiteres zur „Denkmäler“-Renaissance.

Von Prof. S. Albert.

In der 11. Nummer des Musikwissenschaftlichen Monatsheftes...

Die sechs Denkmäler-Jahre haben uns nun auch die Kritik an der...

Da die Welt nun einmal eine Kunst der Töne und nicht der Noten ist...

Die ältere Denkmälerlehre hatte nun diese Töne, namentlich die ausgelegte...

Das musikalische Denkmäler ist der älteren Zeitung der Denkmäler...

Da es denn ein sehr erfreuliches Zeichen, daß die ehemalige...

entfalten im Juchem begriffen ist. Vielen erstreckt auch die...

Die Schweizer Academie, der Inaugur. Fleisch, der Humane...

Paris, das mit Vioti die Kunst der großen italienischen Meister...

Die Organe ist ein so wunderbares, volles und geheimnisvolles...

Capet, der durch seinen Lehrer Maurin die Ueberlieferung...

Musikalische Anekdoten.

Ein Komponist, der seine besten Einflüsse von Wagner und...

Als die Pattiischen Jahre all war, kehrte sie bereits eine...

Mar T wain ab einst in New York ein großes Offen für die...

Übertragung moderner deutscher Musik in Paris.

In Paris hat man nun länger Zeit der „Univerzität populäre...

Durchschnitt die „Denkmäler“ auffallend wenig beachtet haben...

Pariser Geiger-Tradition.

Capet und Thibaud.

monatlicher Schriftsteller. Sein Musikieren steht unter der Kontrolle...

Thibauds Anteil ist die vergrößerte Fassung. Der herrliche...

Albert Jarosy, Paris.

Deutsch-italienische Oper einem neuen Operninfinit, und nur...

Witterung der deutschen Vertragsanfalls, Stuttgart.

Reinverfälschung einer Cherubini-Oper.

Obenstafel für Franz List.

Musikfest in Rudolfsbrunn.

